

## Empörende Klage

Prof. Ortmann, sattem bekannt, hat es getan: Er hat das Bezirksamt Reinickendorf verklagt. Gemeinsam mit weiteren Anwohnern sollen Schildower und Elsestraße von „Pendlern“ freigehalten werden. Pendler ist für ihn jeder mit einem Brandenburger Auto. Für die Sperre greift Ortmanns Anwalt tief in die Trickkiste. Es reichen nicht verkehrsrechtliche Regelungen wie Durchfahrtsverbote und Fahrradstraßen, mit denen der Professor lange nervte. Jetzt soll jeder motorisierte Verkehr von vornherein unterbleiben. Das will er durchsetzen, indem die Straßen für die Nutzung durch Kfz aller Art entwidmet werden. Juristisch bedeutet das nicht weniger als eine Herabstufung der Schildower / Elsestraße zu Rad- und Wanderwegen!

Die Straßenkarte zeigt: Wir reden über die zentrale Verkehrsachse im Waldseeviertel. Wenn kein Auto auf ihr fahren, in sie einkreuzen und sie queren darf, wäre ein Verkehrschaos vorprogrammiert - größer als dies ein Gutachten des Bezirksamts aus 2020 vorhersagte. Denn damals ging es „nur“ um Durchfahrtsverbote und Einbahnstraßen.

Wie kommt ein Wissenschaftler wie Ortmann darauf, gegen alle diesseits und jenseits der Landesgrenze einen Anspruch auf so etwas Absurdes zu haben? Die Antwort ist leider: Er lässt sich von einer tiefgehenden Abneigung gegen Autos aus OHV leiten. Diese gehören für ihn einfach nicht in „sein“ Viertel. Bitte lesen Sie dazu im Internet unter [https://changing-cities.org/wp-content/uploads/2024/05/TD21-007-11\\_VG-Berlin\\_Klage-anonymisiert.pdf](https://changing-cities.org/wp-content/uploads/2024/05/TD21-007-11_VG-Berlin_Klage-anonymisiert.pdf) eingestellte Ortmann- Klage. Sie erfahren, dass er die Schildower Straße als einen Hotspot für Beschimpfungen, Bedrohungen, Gefährdungen und Sachbeschädigungen zu Lasten anderer Verkehrsteilnehmer sieht. Alle diese Übel sollen vom Durchgangsverkehr ausgehen. Denn „Pendler“ seien durch ihre lange Fahrt mit Aggressivität und Rücksichtslosigkeit aufgeladen. Ortmanns unmittelbare Nachbarn werden dagegen als rücksichtsvoll und verkehrstreu beschreiben. Das bedeutet: Wenn sich ein Autofahrer durch verstopfte Nordberliner Straßen gequält hat, wird er sich dennoch entspannt und regelkonform verhalten, wenn seine Fahrt in der Schildower Straße endet. Er wird aber ein aggressiver, pöbelnder Verkehrsrowdy, wenn er noch ein paar Meter nach Glienicke oder gar nach Schildow fahren muss.

Über solchen Unsinn könnte man lachen, aber es ist ernst. Hier versucht jemand, egoistisch und rücksichtslos den Verkehr von seiner Tür mit falschen Fakten abzudrängen: einen Verkehr, der wegen der zentralen Lage seines Hauses in der zusammengewachsenen Nachbarschaft zu Spitzenzeiten hoch, aber durchaus erträglich ist. Dies würde Mobilitätsrechte sehr vieler Menschen stark begrenzen. Und es würde oft Anwohner in hörbarer Nähe der Hauptstraßen treffen, die bereits heute mehr Verkehrslasten zu erdulden haben als die, die jetzt klagen.

Die Initiative Offene Nachbarschaft wird das Bezirksamt Reinickendorf bei der Abwehr der Klage politisch und juristisch unterstützen.

Dr. Bernd Pickel